

Outing vor bayerischer Gemeinde: *Frau Pfarrerin ist ab heute ein Mann*

[Veröffentlicht am 29.10.2017 von bild.de](#)

Würzburg – Sonntagmorgen leitete **Silke Wolfrum (46)** ihren letzten Gottesdienst – als Frau. Danach ließ sie die Bombe platzen: Von nun an gibt es keine Pfarrerin mehr in der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Veitshöchheim (Landkreis Würzburg) – sondern einen Pfarrer.

Denn ab jetzt ist **Silke Wolfrum** auch für alle anderen das, als was sie sich schon immer fühlte: ein Mann! Und als dieser heißt Silke jetzt Finn. Auf das öffentliche Outing sollen nun Geschlechtsangleichung und Hormontherapie folgen.

Für Finn Wolfrum heißt das: Schluss mit dem Versteckspiel! Schluss mit Selbstzweifeln, Ängsten und Aggressionen.



Noch steckt Finn Wolfrum (46) im Körper einer Frau. Aber er fühlt sich schon lange als Mann

Foto: epd

► Unter dem Namen Silke erlebte er eine Kindheit, Jugend und Studienzeit voller Verdrängen: „*In der Schule war ich ein totaler Einzelgänger*“, sagt er und blickt auf das Abschlussfoto seines Abiturjahrgangs. Alle jungen Frauen trugen damals Kleid oder Rock, nur **Silke Wolfrum** stand breitbeinig mit Hose und übergroßem Schulterpolstersakko da.

Dass irgendetwas anders ist, fiel **Wolfrum** zum ersten Mal im Kindergarten auf. Damals, als alle Mädchen ihre Puppen mitbringen sollten, die kleine Silke aber keine hatte, weil sie keine wollte. In der Schule, als er mit den anderen Mädchen im Handarbeitsunterricht saß, aber viel lieber zum Werken wollte. Als junger Teenager, als Silke sich nicht schminken wollte wie die anderen.

Halt fand Wolfrum zunächst in ultrakonservativen christlichen Jugendgruppen, die Sexualität vor der Ehe grundsätzlich ablehnen und alles außer Heterosexualität verdammen. Wolfrum heiratete einen anderen Außenseiter, die Ehe scheiterte.

Im Theologiestudium las **Wolfrum** dann erstmals etwas über Transsexualität und offenbarte einem Therapeuten, er fühle sich im falschen Körper: „Der Psychologe allerdings hat mich, vermutlich aus Unwissenheit, falsch beraten.“

Jahrzehntelang lebte Wolfrum daher im festen Glauben, homosexuell zu sein: „Aber meine Partnerschaften haben auf Dauer nicht funktioniert, weil sich irgendetwas nicht richtig angefühlt hat. Ich war zu sehr Mann.“

Bis Pfingsten 2017 steckte er in einer Sackgasse. Dann war sich **Wolfrum** sicher: Ein Leben im falschen Körper hat keine Zukunft.

Bevor er sich diesen Sonntag vor der Gemeinde äußerte, informierte *Wolfrum* die evangelische Landeskirche als Arbeitgeber über sein Vorhaben. Der Kirchenvorstand stellte sich einmütig hinter ihn.

Dekanin Edda Weise: *„Ich hoffe, dass er zur Ruhe kommt und zufrieden ist.“*

Seinen Dienst als Gemeindepfarrer will *Finn Wolfrum* weiter ausüben: *„Für die Leute ändert sich nur die Ansprache“*, sagt er. Aus Frau wird Herr, aus Pfarrerin wird Pfarrer, aus Silke wird Finn.

„Wenn das jetzt zu Beginn nicht immer gleich klappt, ist das okay“, betont Wolfrum: „Aber ich will, dass meine Entscheidung erst genommen wird.“

Ihm ist klar, dass die Neuigkeit nicht jedem in Veitshöchheim gefallen wird. Aber Finn Wolfrum ist erleichtert. Jetzt ist es gesagt, nun kann er – hoffentlich – glücklich werden.